



Liebe Leserinnen und Leser,

die Osterfreude klingt noch nach. Das Licht ist hell und der Himmel ist klar. Leben bricht auf allerorts.

Wir wollen das Feiern über die Freude unserer Hoffnung nicht aufhören. Deshalb machen wir weiter an diesem Wochenende.

Wir feiern Erstkommunion in St. Peter, Sinzig und wir feiern Kirmes in St. Georg, Löhndorf. Feiern Sie doch gerne mit!

Ostern noch und nochmal - an jedem Sonntag bis Pfingsten und darüber hinaus...  
Feiern wir unsere Freude und tragen sie in die Welt, dass sie zur Hoffnung werde für alle, die sie brauchen.

Wir wünschen Ihnen einen segensreichen 2. Sonntag in der Osterzeit!

Ihr Seelsorger  
Sabine Mombauer und Frank Werner

## Neues aus unserer Pfarreiengemeinschaft

### Erstkommunionen in unserer Pfarreiengemeinschaft



An diesem und dem nächsten Wochenende feiern 62 Kinder in unseren Gemeinden ihre Erstkommunion:

Samstag, 23.04., 10.30 Uhr in St. Peter, Sinzig  
Sonntag, 24.04., 10.30 Uhr in St. Peter, Sinzig  
Sonntag, 01.05., 9.30 Uhr in St. Peter, Westum  
Sonntag, 01.05. 11.00 Uhr in St. Sebastianus, Bad Bodendorf

Die Namensliste der Kommunionkinder, die einer Veröffentlichung zugestimmt haben, finden Sie [hier](#).

Wir gratulieren euch Kindern und euren Familien sehr herzlich und wünschen euch einen schönen Feiertag!

---

## Kirmes in St. Georg, Löhndorf



In unserer Pfarrgemeinde St. Georg, Löhndorf, feiern wir an diesem Wochenende Kirmes. Das Festhochamt zu Ehren des Heiligen Georgs und der rund 190 Jahre alten Kirche am Sonntag, 24.04., um 9.30 Uhr wird vom Junggesellenverein des Ortes mitgestaltet. Herzliche Einladung mit den Löhndorfern zu feiern!

---

## Wir trauern um Diakon Helmut Scherrmann

*In ewiger Liebe habe ich dich geliebt.*

*Jeremia 31,3*

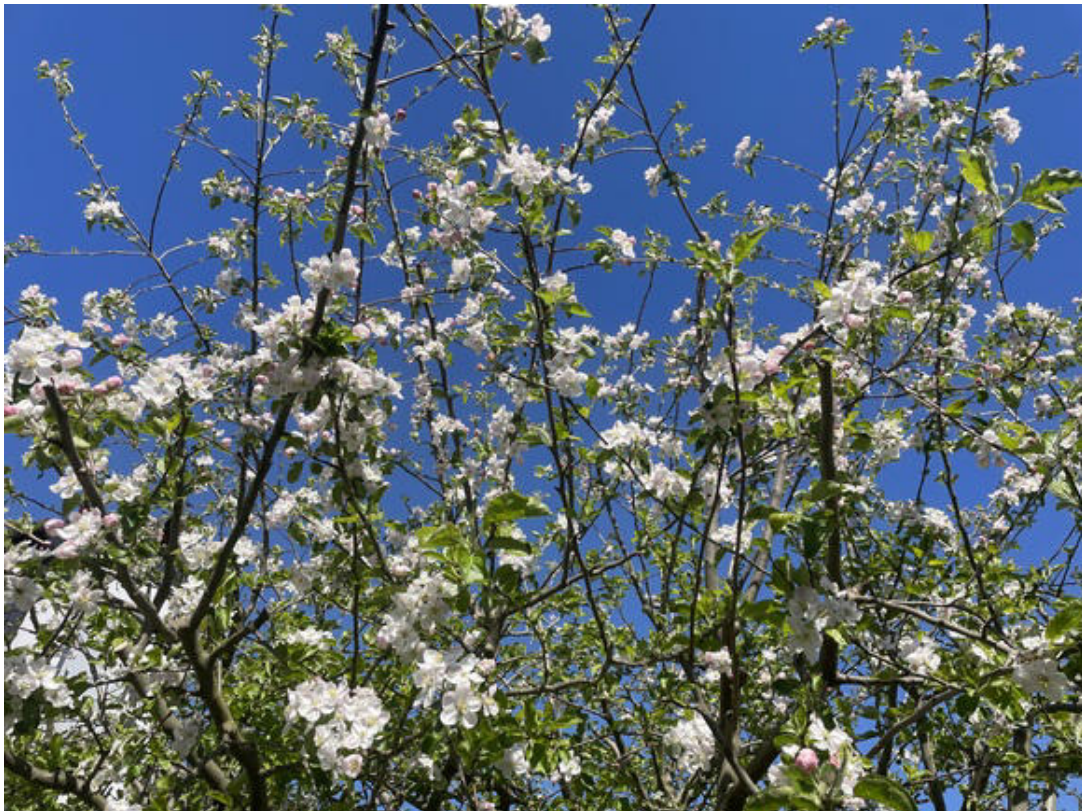
Aus unserer Pfarrgemeinde ist verstorben



**Herr Diakon Helmut Peter Scherrmann**  
geboren am 16.08.1939, gestorben am 08.04.2022

Wir trauern um unseren Diakon Helmut Scherrmann. Herr Scherrmann wurde am 29.09.1985 zum Diakon geweiht und wirkte ab diesem Zeitpunkt in den Gemeinden St. Peter, Sinzig, St. Sebastianus, Bad Bodendorf und St. Michael, Franken. Ab 2012 war er auch in den Gemeinden St. Peter, Westum und St. Georg, Löhndorf, tätig. 2015 wurde er aufgrund seines fortgeschrittenen Alters vom Dienst entpflichtet. Wir sind sehr dankbar für das seelsorgliche Wirken von Diakon Scherrmann und sprechen den Angehörigen unser tiefes Beileid aus. Möge er die ewige Ruhe in Gottes liebender Hand haben. Das Sterbeamt für Herrn Helmut Scherrmann wurde am Donnerstag, den 21.04.2022 in unserer Gemeinde St. Peter, Sinzig, gefeiert. Anschließend wurde er auf dem Friedhof in Sinzig beerdigt.

## BeSINNliches



Auferstehung

Manchmal feiern wir mitten im Tag  
ein Fest der Auferstehung.  
Stunden werden eingeschmolzen,  
und ein Glück ist da.

Manchmal feiern wir mitten im Wort  
ein Fest der Auferstehung.  
Sätze werden aufgebrochen,  
und ein Lied ist da.

Manchmal feiern wir mitten im Streit  
ein Fest der Auferstehung.  
Waffen werden umgeschmiedet,  
und ein Friede ist da.

(Alois Albrecht und Peter Janssens 1974)



## **2. Sonntag in der Osterzeit | | 24. April 2022**

### **EVANGELIUM JESU CHRISTI NACH JOHANNES (Joh 20, 19-31)**

**20, 19** Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.

Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen.

Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei.

Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch!

Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände!

Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind die, die nicht sehen und doch glauben.

Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind.

Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

## 2. Sonntag in der Osterzeit | 24. April 2022

### EVANGELIUM JESU CHRISTI NACH JOHANNES (Joh 20, 19-31)

Thomas, von dem wir im Sonntagsevangelium lesen, wird häufig als „ungläubiger Thomas“ bezeichnet.

„Du ungläubiger Thomas!“ - so bezeichnen wir in unserem Sprachgebrauch einen, der unseren Worten nicht glauben will.

ABER: Ist Thomas wirklich ungläubig?

Als seine Freude ihm von ihrer Begegnung mit dem auferstandenen Jesus berichten, benennt er klare Voraussetzungen, bevor er an die Auferstehung glauben kann.

„Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe....., glaube ich nicht.“ Thomas will sich erst überzeugen. Er ist nicht leichtgläubig und übernimmt nicht bedenkenlos sofort das, was andere ihm sagen. Er will sich selbst ein Bild der Situation machen.

Und Jesus? Er lässt sich auf diesen nachprüfenden Menschen Thomas ein. Er gibt ihm eine Chance, die Situation zu prüfen: „Siehe meine Hände...“

Hier fällt das Wort „ungläubig“. So sagt Jesus: „Sei jetzt nicht mehr ungläubig...“

Und Thomas wird ein Glaubender, weil er für sich Klarheit gewonnen hat, und nun voller Überzeugung sagen kann: „Mein Herr und mein Gott!“ Das ist erste Bekenntnis zur Gottheit Jesu im Neuen Testament.

Thomas ist für mich das Beispiel eines mündigen Christen, der nicht einfach übernimmt, was andere ihm sagen. Er macht sich seine eigenen Gedanken und sucht nach Vergewisserung durch eigene Glaubenserfahrungen.

Unsere Zweifel und Unsicherheiten sollten wir ernst nehmen und sie nicht als Unglauben bezeichnen (lassen). Sie sind die Chance und der Ausgangspunkt zu vertieften neuen Glaubenserfahrungen.

So wie Thomas, der nicht ungläubig war, aber zum Glauben gefunden hat, weil er nicht leichtgläubig war.

Wolfgang Henn | | Pastoralreferent